

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. In dem Haus, bei Postbestellung 1,20 RM. wöchentlich. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postträger und Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle Abwesenheit des Abonnenten ist die Postanstalt zu beauftragen. Der Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben. Der Verlag behält sich das Recht vor, die Druckkosten für die Werbung zu übernehmen.



Abonnementpreis: die 8 erst ältere Nummer 20 Pf., die 4erpolte Teile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark, die 3erpolte Teile der amtlichen Bekanntmachungen 20 Reichsmark. Die 2erpolte Teile der amtlichen Bekanntmachungen 10 Reichsmark. Die 1erpolte Teile der amtlichen Bekanntmachungen 5 Reichsmark. Die 1erpolte Teile der amtlichen Bekanntmachungen 5 Reichsmark. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 74 — 91. Jahrgang Teleg.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postkod.: Dresden 2840 Mittwoch, den 30. März 1932

## Fangball hinter den Kulissen.

Eigentlich liegen die Dinge außerordentlich einfach: Die ganz unbaltbar gewordene Wirtschaftslage in den Staaten längs der Donau soll endlich praktisch, in der Hauptsache durch handels- und zollpolitische Maßnahmen aus der Erstarrung und Vereisung aufgetaut werden, in der sie sich seit den drei, vier Jahren ausgesprochenster Agrarkrise befindet. Es kommt also darauf an, die Erzeugung und den Export dieser Länder wieder auszuloadern und legieren einen wirtschaftlich vernünftigen Ausweg nach Westen in die Länder des agrarischen Zuspruchsbedarfs zu öffnen, und zwar in gemeinsamem Vorgehen. Damit werden dann diese Donaustaaten endlich auch wieder aufnahmefähiger für den Export der westlichen Industriestaaten. Man kann sogar hoffen, daß die dortige Bevölkerung — zum mindesten die der ehemaligen „Balkanstaaten“ — aus ihrer bisherigen Bedürfnislosigkeit herausgeführt und dadurch dort unten auch eine relative Stärkung der industriellen Absatzmöglichkeiten erzielt wird. Denn man kann den Südosten Europas noch in großem Umfange als „industriellen Kolonialboden“ bezeichnen.

Darüber ist nun seit drei, vier Jahren auf den internationalen Konferenzen hin und her geredet worden. Auch über die kreditpolitische Organisierung der wirtschaftlich notwendigen Auflockerungsmaßnahmen. Geschehen ist nichts. Oder vielmehr: Es geschah sehr viel. Alles nämlich, um die zoll- und handelspolitischen Hemmnisse zwischen den Donaustaaten zu erhöhen und zu verbreitern. Die jetzt bis weislich Wien reichende „Balkanisierung“ Europas gewann wirtschaftlich ein immer tollereres Aussehen, — was zur natürlichen Folge hatte, daß die sich erbittert Bekämpfenden nur noch lauter „schreien“, die Krise bergsteigend anstieg und damit auch die Absatzmöglichkeiten für die westliche — und natürlich auch die einheimische — Industrie zu einem Minimum einschrumpfen ließ. Was von deren Erzeugnissen mit besserem Entgegenkommen wurde, waren nur — die deutschen Sachlieferungen. Die kosteten nichts. Und die französischen Kredite. Die kosteten viel, aber es wurde auch viel daran verdient!

Wenn also Macdonald als erster sich diesem Fragenkreise an der Donau zuwandte, dann trieben ihn nur wirtschaftliche Gründe: Industrielle Absatzwünsche. Da aber hat sich auch noch von Paris aus die Politik hineinmischend, und wenn erst die Diplomatie ihre Hände irgendwo hineinstreckt, dann wird selbst das Einfachste rasch überaus kompliziert. Ein paar Alte dieser politisch-diplomatischen Komödie, deren Regisseur Herr Tardieu war und ist, liegen schon hinter uns und „das Unbeschreibliche, hier ist's getan“, — die Einfachheit des wirtschaftlichen Gedankens scheint sich doch durchzusetzen, das politische Spiel der französischen Diplomatie mit ihrer antideutschen Einstellung doch zu scheitern.

Macdonald hat unmittelbar vor Ostern zu einer Viermächtekonferenz über die zu planenden Maßnahmen eingeladen. Nach London für Anfang April. Tardieu hatte bei den ersten Londoner Andeutungen von diesem Vorhaben Macdonalds schnell eine englisch-französische Sonderbesprechung daraus machen und die Konferenz der vier Mächte auf die Wiedereröffnung des Abfertigungskongresses in Genf verschieben wollen. Daran hält er auch jetzt noch fest, will zwar selbst nach London gehen, aber die italienischen und deutschen Vertreter sollen zu Haus bleiben; mit ihnen will er sich dann erst am 11. in Genf treffen. Dieses Intrigenstück Tardiens reicht sich würdig den früheren Akten an. Sein Plan ist gerade umgekehrt: Erst sollen die Donaustaaten unter französischer Patronanz sich verständigen und dann die drei anderen Mächte ihre Zustimmung zu dem im Donauboden Geplanten geben; am liebsten wäre Herrn Tardieu natürlich dabei die Beschränkung auf England und die Ausschaltung des als Nachbar viel unmittelbarer interessierten Deutschlands. Und nun hätte man von Paris aus offen durchblicken lassen, daß nicht ein gleichzeitiger Abmarsch der vier Mächte erfolgen, sondern erst einmal eine Sonderkonferenz des französischen Ministerpräsidenten nebst seinem Kollegen von der Finanz in London stattfinden würde. Dazwischen fuhr nun die Gesamteinladung durch Macdonald. Man hofft nun in Paris bloß, daß man die Engländer doch noch herumtrogen oder daß Dr. Brüning und der italienische Außenminister irgendwie verhindert sind, zum nächsten Wochenende nach London zu kommen.

Daß der Deutsche Reichskanzler mit dem Wahlkampf bis zum 10. April eine eifrige Werbetätigkeit angekündigt hat und beabsichtigt, ist ja bekannt. Aber er wird jetzt nun sehr genau überlegen müssen — unter Berücksichtigung der allerersten Entwicklung dieses diplomatischen Spiels —, ob nicht die persönliche Behandlung jener außenpolitischen Aufgabe dringlicher ist als die des innenpolitischen Wahlkampfes. Er ist ja auch deutscher Außenminister. Allerdings ist das politische Gespinnst um diesen ganzen Plan der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederherstellung der Donaustaaten so verwickelt und verworren, daß die von den Diplomaten „gelenkten“ Räder einzelnes kaum noch erkennen. Es bleibt ihnen allerdings unbenommen, mit einigem Recht die Räder zu schütteln. Und ernsthaft zu befürchten, daß die Politiker wieder einmal aus wirtschaftlichen Rotten ein Fangballspiel hinter den Kulissen machen.

## Biermächte-Konferenz nächste Woche?

### Bier Mächte oder vier Augen?

Deutschlands und Frankreichs Donaupläne.

Die deutsche Regierung hat die englische Aufforderung, an einer Viermächtekonferenz zur Besprechung der Donaubundfrage teilzunehmen, grundsätzlich angenommen. Nach der Einladung Macdonalds soll die Konferenz in der Zeit vom 4. bis 9. April stattfinden.

Der Vorschlag der englischen Regierung an Deutschland, Frankreich und Italien, zu einer Konferenz über die Angelegenheit der Donaustaaten zusammenzutreten, wird in Berliner politischen Kreisen warm begrüßt. Aufgabe und Sinn der Konferenz, so wird erklärt, werde sein, die Vorschläge der vier Mächte zu untersuchen und die Gegenseite zu befechtigen, um festzustellen, auf welchem Wege den Donaustaaten am besten wirtschaftlich zu helfen sei.

Die Einladung Englands bezweckt wohl vor allem, dem Donaubundplan Tardiens den politischen Stachel zu nehmen, den Frankreich diesem Projekt, das nur von rein wirtschaftlichem Standpunkt aus betrachtet und erledigt werden darf, gegeben hat. Diese Art der Behandlung ohne Deutschland wäre ein wirtschaftlicher Unfuss, aber Frankreich hat seine politischen Absichten so wenig zu verschleiern gewiß, daß es zunächst die Initiative Deutschlands zu einem Zusammengehen der mitteleuropäischen Länder in zollpolitischer Hinsicht mit dem Beginn einer deutsch-österreichischen Zollunion zerschlagen hat, um sein politisches Projekt unter Ausschaltung Deutschlands an seine Stelle zu setzen. Die Einladung Englands zieht nun Deutschland sehr vernünftigerweise wieder in den Kreis der Beratung, aber sehr gegen den Willen Frankreichs. Tardieu versucht anscheinend noch vor der Zusammenkunft der vier Mächte in einer Besprechung unter vier Augen Macdonald für seine Pläne gefügig zu machen. Aber solche politischen Besprechungen zu zweien haben noch nie glückliche Ergebnisse gezeitigt. Erinnerung sich Herr Tardieu nicht an die Reisen seines Vorgängers im Amt La Val nach London, Washington und Berlin, bei deren „vertraulichen“ Besprechungen und „persönlichen“ Fühlungnahmen herzlich wenig herausgelassen ist? Was Tardieu Macdonald über seinen Donaubund zu sagen hat, kann er, wenn es nicht das Licht des Tages zu scheuen braucht, ihm auch in der großen Konferenz mitteilen. Solche Geheimnisträmerien vergiften nur von vornherein die Atmosphäre der Konferenz und säen Mißtrauen, wo volles gegenseitiges Vertrauen nötig ist, soll überhaupt ein wirtschaftlich brauchbares Resultat zustande kommen. Also: Vier-Mächte-Konferenz ohne Bier-Augen-Geschick!

### Biermächtekonferenz gefährdet.

London versucht Pariser Widerstand vorher zu beseitigen. Die englische Regierung hat dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu eine amtliche persönliche Einladung übersandt, zu einer Besprechung mit Macdonald und anderen englischen Ministern nach London zu kommen. In der Einladung wird als Zweck der Besprechungen die

Erörterung wirtschaftlicher Fragen der Donaustaaten angegeben. Engländerseits ist der kommende Montag als Tag der Zusammenkunft angeregt worden.

Aus der Fassung der englischen Einladung geht hervor, daß Macdonald lediglich die Donaubundfrage auf das Programm gesetzt hat. Sollte Tardieu den Wunsch haben, auch andere, beide Länder interessierende Verhandlungsgegenstände zur Erörterung zu stellen, so soll ihm die Initiative hierzu überlassen bleiben.

Die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donaubundfrage interessierten Mächte scheint durch den Besuch Tardiens eine Verschiebung zu erfahren. London legt Wert darauf, daß die Zusammenkunft baldmöglichst nach der Aussprache Tardiens — Macdonald in London stattfindet. Eine Zusammenkunft in Genf, wie sie von Paris gewünscht wird, wird in London nicht für wünschenswert gehalten, da dort die Gefahr besteht, daß auf französische Initiative hin die Donaumächte vorzeitig zu den Verhandlungen hinzugezogen werden könnten. Das sei nach englischer Auffassung untunlich. Es ist die Ansicht Englands, daß außer dem Tardieu-Plan

#### auch andere Donaupläne

erörtert werden müßten. Das Schicksal der Zusammenkunft der Vertreter der vier Großmächte wird wesentlich von dem Ergebnis der Aussprache zwischen Tardieu und Macdonald abhängen. In politischen Kreisen werden bereits Zweifel geäußert, ob es Macdonald gelingen werde, gegenüber dem Widerstand Tardiens die Biermächtekonferenz zustande zu bringen.

### Die Stellung Deutschlands zur Londoner Einladung.

Berlin, 29. März. Wie in politischen Kreisen Berlins verlautet, sind die Besprechungen über das Zustandekommen einer Viermächtekonferenz über die Donaubundfrage im Gange. Es hat jedoch den Anschein, daß diese Konferenz Mitte nächster Woche zustande kommen wird.

Reichsminister Brüning war, wie verlautet, bereit, unter Zurückstellung anderer dringender Aufgaben zum nächsten Wochenende nach London zu fahren, um durch seine persönliche Anwesenheit das große Interesse Deutschlands an der Lösung dieser Frage zu betonen. Es scheint jedoch, daß das Zustandekommen einer Viermächtekonferenz während des kommenden Wochenendes an der Unabkömmlichkeit des italienischen Außenministers Credi gehindert ist. Die aus London kommende Nachricht über eine nunmehr erfolgte persönliche Einladung an den französischen Ministerpräsidenten zu einer Wochenendbesprechung mit Macdonald wäre somit genau das, was Tardieu zweifellos ursprünglich beabsichtigt hatte, nämlich eine rein englisch-französische Fühlungnahme, wogegen bekanntlich Macdonald eine Viermächtekonferenz vorgeschlagen hatte. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Besprechung Tardieu-Macdonald eher formal im Sinne eines Höflichkeitsaktes zu werten sei, zum mindesten aber nicht die Bedeutung haben werde, die einer sich dann anschließenden Londoner Viermächtekonferenz in der Mitte der Woche zukäme. Wenn, wie zu vermuten ist, der französische Ministerpräsident zusammen mit dem Finanzminister Lalandin nach London fahren, und auf der Viermächtekonferenz der Minister Lalandin Frankreich allein vertreten würde, während Tardieu wieder nach Paris zurückkehren würde, so läme dann auch eine Vertretung Deutschlands in London durch den Reichsminister persönlich nicht mehr in Frage. Man nimmt für diesen Fall an, daß dann Staatssekretär von Bülow Deutschland in London vertreten wird.

### Die bevorstehenden Verhandlungen des österreichischen Vizekanzlers in Berlin.

Wien, 29. März. Vizekanzler Winkler reist am Mittwoch in Begleitung des Landtagsabgeordneten im Nationalrat Dewetsch nach Berlin ab. Die Reise gilt der Teilnahme an einer gemeinsamen Tagung des Reichsländerbundes, des österreichischen Länderbundes und der deutschen Agrarier in der Trabochsowalei. Wie es heißt, dürfte Vizekanzler Winkler auch Angelegenheiten der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vor allem der Schnittholzausfuhr in Berlin besprechen. In diesem Zusammenhang ist nicht unwichtig, daß für die nächste Zeit die Unterzeichnung von Ergänzungen zum österreichisch-italienischen Handelsvertrag bevorstehen, die u. a. ein Kontingent von 12 000 Waggons Bau- und Schnittholz und 800 Waggons Blockholz zum Vorzugszoll von 70 Centesimi für 100 Kilogramm vereinbaren und ein Schnittholzkontingent von 30 000 Waggons festsetzen. — Die Behauptung, daß Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß mit dem Vizekanzler nach Berlin kommen wird, ist unrichtig.

### Gemeindetarife sollen gesenkt werden.

Eine Aufforderung des Reichskommissars.

Nach eingehenden Verhandlungen mit den kommunalen Spitzenverbänden hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die Gemeinden und Gemeindeverbände aufgefordert, die Möglichkeit einer Senkung der bisher erhobenen kommunalen Gebühren, Beiträge und privatrechtlichen Leistungsentgelte zu prüfen. Die Nachprüfung wird sich im wesentlichen erstrecken auf die Gebühren für Müllbeseitigung, Kanalisation und Straßenreinigung, Markthallen, öffentliche Märkte, Vieh- und Schlachthöfe sowie Fleischbeschau und Trichinenschau, Friedhöfe und Krematorien, Badeanstalten, Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Krüppel- und Siedenheime und sonstige Anstalten auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, ferner auch auf das Gebiet der privatrechtlichen Leistungsentgelte, insbesondere auf die Nachprüfung der Gebühren des Klammens und Anschlagwesens sowie auf die Entgelte für Tankstellen. Zur Senkung der Entgelte sollen grundsätzlich alle Ersparnisse verwandt werden, die den Gemeinden und Gemeindeverbänden aus der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 durch die Verminderung der Selbstkosten, deren Berechnung durch die Grundsätze im einzelnen genau geregelt ist, entstehen.

Da es bei den ständig steigenden Wohlfahrtslasten und den rückgängigen Steuereingängen vollkommen ausgeschlossen erscheint, daß in einer Gemeinde sämtliche für eine Nachprüfung in Betracht kommenden Anstalten ihre Gebühren und sonstigen Entgelte senken können, lassen die Grundsätze es zu, die Ersparnisse innerhalb der Verwaltung zusammenzuziehen und zu besonders fruchtbarer Senkung an einzelnen Stellen, je







Tagespruch.

Der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Verzeihung bittet oder selbst verzeiht. Jean Paul.

Eine Parole gegen die Zerspaltung.

Die Zerspaltung in kleinste Parteien und Gruppen ist seit Jahren schuld an dem Niedergang des bürgerlichen Einflusses. Bei allen Wahlen haben wir immer und immer wieder erlebt, daß durch aussichtslose Sonderkandidaturen viele Stimmen einfach verloren gingen. Ohne Zweifel ist heute, nach den Erfahrungen der letzten Jahre, die Stimmung breiter Wählermassen für Sammlung und Konzentration der Kräfte. Diese Erwägung hat den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Eugen Berg, veranlaßt, jetzt mit einer Sammlungsparole herauszutreten, mit der er die zersplitterten Kräfte, die gegen das herrschende System eingestimmt sind, zusammenfassen will. In einem Artikel gibt Dr. Eugen Berg Marschrichtung und Lösungswort für diese Bewegung aus. Er weist zunächst auf die Wahlen in Westfalen-Streit hin; die Wählerchaft sei dort den Karolen der Spalterparteien nicht mehr gefolgt und habe sich nach dem rechten Flügel zusammengezogen. Trotzdem seien dabei nichtsozialistische Stimmen verlorengegangen und hätten so praktisch, entgegen dem Willen der früheren mittelparteilichen Wähler, zu einer Stärkung des schwarz-roten Bundes beigetragen. Dr. Eugen Berg macht nun den Führern der Spalterparteien folgenden Vorschlag: Wenn ihnen die Aufstellung eigener Listen bei der Preußenwahl als durchaus notwendig erscheint, so sollen sie mit den Deutschnationalen vereinbaren, daß die Reststimmen dieser Spalterparteien der deutschnationalen Liste zugute kommen. Die so Gewählten sollen als Hospitanten der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei angehören. Als Bedingung für eine solche Vereinbarung nennt Dr. Eugen Berg: Ablehnung jeder Sorte von Sozialismus, Klerikalismus und entschiedenem Nationalismus und Bildung einer nationalen antimarxistischen Regierung in Preußen und im Reich.

Der nationalsozialistische Befehl zum 13. März.

Eine Berichtigung des Reichsinnenministeriums.

In der Presse ist behauptet worden, der Reichsinnenminister Groener habe den nationalsozialistischen Befehl vom 2. März, in dem angedeutet wird, daß am Tage der Reichspräsidentenwahl (13. März) die Leute in den Unterküsten zusammenzuführen seien, schon längere Zeit vor dem Wahltage gekannt. Wie von Seiten des Reichsinnenministeriums mitgeteilt wird, hat der Wortlaut des Befehls dem Reichsinnenminister Groener vor der Wahl nicht vorgelegen. Der Minister hat, als er den Befehl eingesehen hat, sofort die schwersten Bedenken dagegen geltend gemacht. Der Wortlaut ist ihm erst am Freitag nach der Wahl von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Brandt mitgeteilt worden. Der Reichsinnenminister hat darauf dem Abgeordneten erklärt, wenn er den Wortlaut des Befehls vorher gekannt hätte, hätte er sofort Einspruch erhoben.

Eine Entgegnung der NSDAP.

Die nationalsozialistische Pressestelle veröffentlicht eine Entgegnung zu der Berichtigung des Reichsinnenministeriums. Es wird darin u. a. mitgeteilt, General Groener habe keine auf den Einspruch bezügliche Erklärung gemacht. Weiter heißt es wörtlich: „Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß bei dem Empfang Reichsinnenminister Groener seinem Erkennen über die Vollziehung Sebering Ausdruck verliehen hat. Ausdrücklich hat Reichsinnenminister Groener erklärt, daß er persönlich an der Legalität Hitlers in keiner Weise zweifelt.“

Der reiche Blinde Roman von Geri Rothberg

Copyright by Marita Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sang wunderschön! Sang schöner und reiner, als je eine Sängerin gelungen, die Ernst von Bayburg gehört. Als sie das Lied beendete hatte, blieb er schweigend sitzen. Nach einer ganzen Weile, während sie die Noten zusammenlegte, sagte er:

„Und es ist doch Sünde, daß Sie hier vergraben sind. Diese Stimme ist ein göttlicher Schatz! Sie hätten nicht nötig, sich Ihr Brot als Vorleserin zu verdienen. Man würde Ihnen Reichum und Blumen zu Füßen legen, sich um Sie reißen. Ich habe Ihnen das alles schon einmal gesagt. Aber vielleicht überlegen Sie es sich doch noch!“

„Nein! Ich bleibe hier, solange Sie mich brauchen können.“

„Ja, dann weiß ich nicht, wie ich Ihnen das danken soll, wenn Sie hier nur für mich singen wollen, denn ich werde Sie doch öfter hören!“

„Sobald Sie es wollen, Herr von Bayburg.“

In der Nachbarschaft war man sehr betroffen, als man eine Einladung nach Schloß Bayburg erhielt. Aber ebenso groß wie die Verwunderung war wohl auch die Freude, denn man hatte doch schon oft in besorgten Mutterherzen erwogen, wiewohl eine gute Partie Herr von Bayburg für das Töchterchen sei.

Herr von Wulschheit ranzte seine Frau aber ganz gehörig an, als sie ihm am späten Abend, als sie noch ein Weischen beteuernd saßen, mit der Sache kam. „Daß ihr Frauen immer gleich mit solchen Hintergedanken an eine Sache herangehen müßt“, meinte er höchst ungeduldi. „Bayburg verbindet sicherlich irgendeine Abhängigkeit mit dieser Befähigung; aber ob es auf eine Heirat hin-

Stimmlisten einsehen!

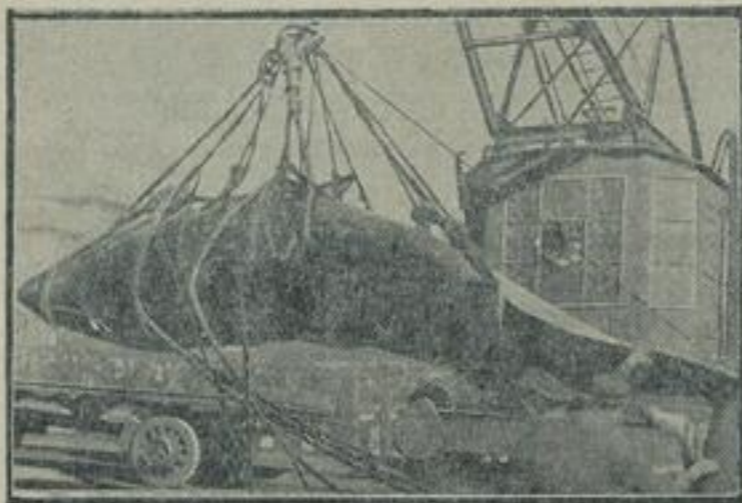
Zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl.

Beim zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl am 10. April kann nur wählen, wer in die Stimmliste eingetragen ist. Wer beim ersten Wahlgang sein Stimmrecht ausgeübt und seine Wohnung nicht geändert hat, kann damit rechnen, daß er in der Wählerliste eingetragen ist. Anders bei Wählern, die von ihrem Wahlrecht beim ersten Wahlgang keinen Gebrauch gemacht haben oder die seitdem ihre Wohnung gewechselt haben. Wähler, die vor oder während der Auslegungfrist den Stimmbezirk wechseln, werden in der Stimmliste der bisherigen Wohnung gestrichen. Sie werden von Amts wegen in die Stimmliste ihres neuen Stimmbezirks aufgenommen. Dies geschieht auch nach Ablauf der Auslegungfrist, wenn der Wähler durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde seines früheren Stimmbezirks nachweist, daß er in der Stimmliste dieses Stimmbezirks wegen Wegzuges gestrichen ist.

Bei der großen Arbeit, die die Berichtigung der Wählerlisten bedeutet, und den zahlreichen Wohnungswechseln aus Anlaß der allgemeinen Umzugszeit sind aber Versehen bei Berichtigung der Listen nicht ausgeschlossen. Deshalb prüfe jeder Wähler, in welchem Stimmbezirk er in die Wählerliste eingetragen ist und Sorge dafür, daß er am 10. April sein Stimmrecht ausüben kann.

Wähler, die nach Ablauf der Auslegungfrist ihre Wohnung wechseln können, wenn sie sich nicht umschreiben lassen, auf Grund eines Stimmscheins wählen, der ihnen von der Gemeindebehörde ihres bisherigen Stimmbezirks erteilt wird.

Die Auslegungfrist dauert in Preußen, Bayern, Württemberg und Anhalt vom 30. März bis 3. April. In den anderen Ländern ist die Auslegungfrist auf Sonnabend, den 2. April, und Sonntag, den 3. April, beschränkt.



Riesental in der Elbe gefangen.

In der Unterelbe wurde ein riesiger Welsch von beinahe neun Metern Länge gefangen. Das 12.000 Pfund schwere Tier wurde von einem Bergungsdampfer nach Hamburg abgehleppt und dort mittels eines Krans an Land gebracht.

Sächsische Landwirtschaft.

Die Ausiedlung junger Landwirte im Jahre 1932.

Nachdem die Landwirtschaftskammer im Einvernehmen mit dem sächsischen Wirtschaftsministerium und der Landesfiedlungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ in den beiden letzten Jahren die durchaus als gelungen zu bezeichnenden Versuche der Ausiedlung junger sächsischer Landwirte nach dem Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) durchgeführt hat, soll auch in diesem Jahre unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Förderung des gesamten landwirtschaftlichen Siedlungswesens die Ausiedlung in erweitertem Umfang durchgeführt werden. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, ist hierbei gegenüber den bisherigen Bedingungen infolgedessen eine Änderung eingetreten, als die Kaufpreise für die einzelnen Stellen ganz wesentlich herabgesetzt worden sind und damit auch eine fühlbare Sen-

kung der Jahreslasten in Form der Renten und Zinsen eingetreten ist. Auf der anderen Seite müssen freilich auch die Ausfiedler ihre Ansprüche hinsichtlich der Ausstattung der Gebäude und der ersten Einrichtung des Betriebes mit lebendem und totem Inventar entsprechend einschränken. Betrug zum Beispiel der Kaufpreis für eine vollkommen ausgebaute Volkbauernstelle in der Größe von 60 Morgen ohne Inventar im Jahre 1930 36.000 Mark und im Jahre 1931 noch 31.000 Mark, so ist dieser Erwerbspreis bei gleichen Bodenverhältnissen für das Jahr 1932 auf 20.700 Mark herabgesetzt worden. Für die kleineren Stellen von 40 und 25 Morgen ist ebenfalls eine entsprechende Ermäßigung der Kaufpreise eingetreten.

Auf die als Rentengüter ausgelegten Stellen hat der Siedler je nach Größe eine Anzahlung auf den Kaufpreis zu leisten. Außerdem hat er die notwendigen Barmittel für die Anschaffung des lebenden und toten Inventars sowie als erstes Betriebskapital nachzuweisen. Die Gesamtsumme des erforderlichen Eigenkapitals beträgt bei 25 Morgen 3700 bis 4200 Mark, bei 40 Morgen 5600 M., bei 60 Morgen 7400 Mark.

Als bäuerliche Siedler kommen in Frage Berufslandwirte, Ortsbeamte und in gewissem Umfang auch Handwerker, die aus der Landwirtschaft stammen. — Im Laufe der nächsten Monate werden verbilligte Beschäftigungsstellen nach dem obengenannten Siedlungsgebiet ausgeführt, für die schon jetzt Anmeldungen bei der Siedlungsberatungsstelle der Landwirtschaftskammer entgegen genommen werden.

Milch-, Butter- und Käseprüfung der Landwirtschaftskammer.

Die letzte in den Räumen des Landwirtschaftlichen Instituts der Landwirtschaftskammer (Dresden) abgehaltene Milch-, Butter- und Käseprüfung wurde mit 25 Milchproben, 7 Butterproben und 7 Käse- und Quarkproben besetzt. Erste Preise erhielten für Milch: Stange in Struppen, Rittergut Strauß, Volkerei Chemnitz, Milchhof Dauben, Milchhof Plauen, Volkerei Weissen; für Butter: Volkerei Nies, und für Käse: Volkerei Herrnhut für Limburger und Komatur, Volkerei Weissen für Harzer.

Kleine Nachrichten

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf von seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt über Friedrichshafen ein. Die Landung erfolgte in Gegenwart einer großen Zuschauermenge glatt und ohne jeden Zwischenfall trotz ziemlich starken Westwindes.

Auf der Hochzeitreise lebensgefährlich verunglückt.

Hofst. Einen tragischen Abschluß fand die nach Bremen geplante Hochzeitreise des Hofstoder Schlossermeisters Bösch. Als dieser in den Chertagen in schneller Fahrt mit seinem Personenwagen in Schwarzenberg die Möllerstraße passierte, brach plötzlich der rechte Lenkhebel. Der Wagen faulste mit einer solchen Gewalt gegen eine Straßenecke, daß er vollkommen in Trümmer ging. Bösch und seine Frau stürzten aus dem Auto und erlitten sehr schwere Kopf-, Rücken- und Beinverletzungen. In bedenklichem Zustand wurden sie nach Hofstod in die Klinik übergeführt.

Unterschlagungen eines Stadtkassenrentanten.

Danzig. Bei einer unvermuteten Revision der Stadtkasse von Reich durch Beamte des Danziger Senats stellte es sich heraus, daß der Stadtkassenrentant Wilhelm Baumgart im Laufe der letzten drei Jahre Unterschlagungen in Höhe von etwa 45.000 Gulden begangen hat. Baumgart sitzt bis jetzt nur einen Teil der Unterschlagungen zu.

Krankenversicherung läßt Tageskasse eines Stadttheaters pfänden.

Troppan (Eichhoffenstraße). Da die Beiträge für die Mitglieder des hiesigen Stadttheaters für Januar und Februar nicht bezahlt worden waren, hat die Krankenversicherungsanstalt am Ostermontag nachmittags die Tageskasse des Theaters mit 1500 tschechischen Kronen pfänden lassen.

Wieder ein Baupartassensandal.

Geschäftsführer wegen Unterschlagung festgenommen.

Die Polizei hat den Geschäftsführer und den juristischen Berater der „Kölnner Baupartasse A.-G.“ in Haft genommen, da der Verdacht der Unterschlagung von anvertrauten Sparsparern besteht. Die Kölnner Baupar-

alle gern Ernst von Bayburgs Frau werden. Er ist doch der Reichste von allen. Und da nimmt man eben das kleine Mißgeschick von seiner Seite mit in Kauf. Was aber mache ich? Oh!, daß es gar so armselig auf Birkenau steht! Es sollte mir schon gelingen, ihn zu fapern. Schließlich weiß er doch von früher her, daß ich lange nicht die Häßlichste bin.“

Frau Birkenau nickte ihrer Tochter zu.

„Versuche dein Glück, mein gutes Kind. Ich habe mir zum Glück was gepart. Das werden wir jetzt nehmen. Obwohl er — hm!“

Hanni fiel der Mutter dankbar um den Hals.

„Du bist die Beste! Ach, du meinst, weil er mich doch nicht liebt? Aber die anderen, Mutti. Bedenke doch! Diese Oldenbergs! Die werden ihm getreulich Bericht erstatten über jede Dame, die in Betracht für ihn kommt. Meinst du wirklich, diese plötzliche Einladung ist nicht Heiratsabsichten zuzuschreiben? Herr von Bayburg wird es sich eben überlegt haben, daß er sein vieles Geld doch lieber nicht ganz entfernten Verwandten hinterlassen will. Er will sich schon aus diesem Grunde eine Familie gründen. Ich verdanke es ihm nicht. Ich werde aber dieser Frau von Oldenberg ganz besonders gefallen müssen, denn ich denke, daß sie die künftige Herrin von Bayburg herausfinden wird. Er soll sie wie eine Schwester behandeln.“

Mutter Birkenau staunte über die Klugheit ihrer Einzigen, und sie sprach das auch ganz offen aus, was Hanni lächelnd quittierte.

Bei den Folgerheims war auch Trübel. Schließlich war Elisabeth schon zweimal verlobt gewesen, und jedesmal war es wegen der elenden Mitgift, die man in Folgerheim unmöglich geben konnte, wenn man es auch erst versprochen, wieder auseinander gegangen. Nun machte sich eben die schon sehr angejahrte Elisabeth auch Hoffnungen. Ein Glücksfall wäre es. Zudem hatte sie Ernst von Bayburg früher geliebt. Er hatte nur leider nie Notiz von ihrer Liebe genommen. Aber jetzt mühte er doch froh sein, wenn sie ihn nimmt!“ (Fortsetzung folgt.)



# Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, am 30. März 1932

## Eine seltene Hühnerrasse: Die Krüper

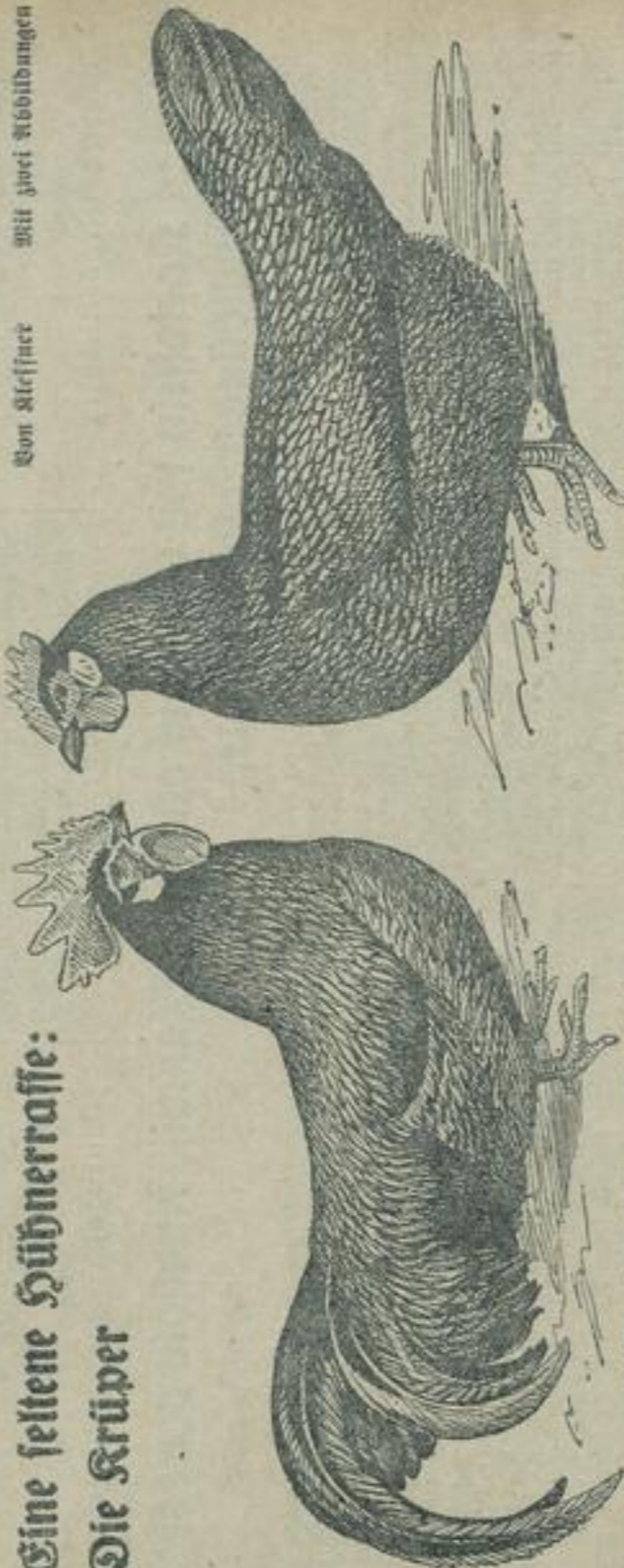


Abbildung 1. Schwarzer Krüperhahn

Abbildung 2. Schwarze Krüperhenne

Der Name Krüper bedeutet soviel wie einfüßig und mittelhoch. Die Hühner sind bei hochbeinigen Rassen vielfach vorwiegend einfüßig und kommen aus dem Mittelmeergebiet (Krim). Es handelt sich bei den Krüpern um eine Hühnerrasse mit kurzen Beinen. Die Kräfte sind zwar an ein raues Klima gewöhnt, legen viele und recht schwere, weiß-schalige Eier, sind zutraulich und gemächlich, können aber trotzdem als eine Wirtschaftsvogel nicht angesehen werden. Darum befinden sich die Krüper heute nur noch in Viehhäusern, wo sie für die Gewinnung von Eiern und Fleisch verwendet werden. Wegen ihrer kurzen Beine mangelt es ihnen an der erforderlichen Beweglichkeit. Die Krüper sind sehr leicht zu züchten, da sie sich sehr leicht vermehren. Die Hühner sind sowohl als Küken als auch als Erwachsene sehr leicht zu füttern. Die Hühner sind sowohl als Küken als auch als Erwachsene sehr leicht zu füttern. Die Hühner sind sowohl als Küken als auch als Erwachsene sehr leicht zu füttern.

## Verbüffung der Schweinefütterung

Mit größter Sorge wird jeder Schweinehalter das unaufrichtige Verhalten der Schweinepreise verfolgt haben, und völlig nutzlos muß die vor dem Krüper für den Krüper Schweinefleisch zu erzielen waren. Daß es unter den augenblicklichen Verhältnissen auch bei der Verbüffung der Fütterung möglich ist, die Kosten der Fütterung zu senken, ist jedem Schweinehalter wohl klar und braucht ihm nicht bewiesen zu werden. Wir durch eine große Verbüffung in den Erzeugungskosten ist es möglich, die Schweinehaltung wieder rentabel zu gestalten, und bei den Erzeugungskosten sind es die Futterkosten, die den Hauptanteil der Kosten ausmachen. Hier muß also der Fütterer ansetzen. Es muß ein Futter gefunden werden, das erstens günstig sein muß und zweitens, das durch seine Billigkeit die bekannten Futtermittel bei weitem übertrifft. Beide Vorzüge besitzen die Krüper, die durch ihre geringe Fütterung und hohen Fleischausbeute auszeichnen. Die Krüper sind sowohl als Küken als auch als Erwachsene sehr leicht zu füttern. Die Hühner sind sowohl als Küken als auch als Erwachsene sehr leicht zu füttern. Die Hühner sind sowohl als Küken als auch als Erwachsene sehr leicht zu füttern.

## Frage und Antwort

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.

**Frage:** Ein Schwein, das im Sommer 1931 sehr gut war, ist nun sehr dünn. Der Winter war sehr kalt und das Schwein hat sehr wenig gefressen. Wie kann ich es wieder fett machen?  
**Antwort:** Bei dieser Fütterung müssen wir den Winter, dessen Zugabe sehr wichtig ist, berücksichtigen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen. Die Fütterung hat die Fütterung zu verbessern. Wenn das Schwein eine gute Gesundheit hat, wird es sich wieder fett machen.



Abbildung 1  
Spargelkraut

## Gott man Kartoffeln mit Stallmist oder mit Stallmist-Runfdünger oder mit Runfdünger allein düngen?



Abbildung 2  
Spargelkraut

Erträge gutwahr, die von Kartoffeln anderen Gärten auch nur im geringsten zu erwarten sind. Dieser ist die so wertvolle Kartoffel-Kultur, die immer mehr so bekannt, wie sie es verdient.

Der Kartoffelzüchter, der die besten Kartoffelkultur in seinen Gärten, hat sich über die Düngung im Kartoffelbau auseinandergesetzt. In dem Buch 'Kartoffelbau' von Dr. G. H. G. sind die verschiedenen Düngungsarten beschrieben. Er empfiehlt, dass man die Kartoffeln mit Stallmist oder mit Stallmist-Runfdünger oder mit Runfdünger allein düngen sollte.

Die Kartoffel ist ein sehr reiches Futter für die Schweine. Sie enthält viel Stärke und Eiweiß. Die Kartoffeln können in verschiedenen Weisen verarbeitet werden. Sie können gebacken, gebraten, gekocht oder als Kartoffelpuffer zubereitet werden. Die Kartoffeln sind ein sehr wichtiger Bestandteil der menschlichen Ernährung.

## Erdbeererträge für Erbsenbeete

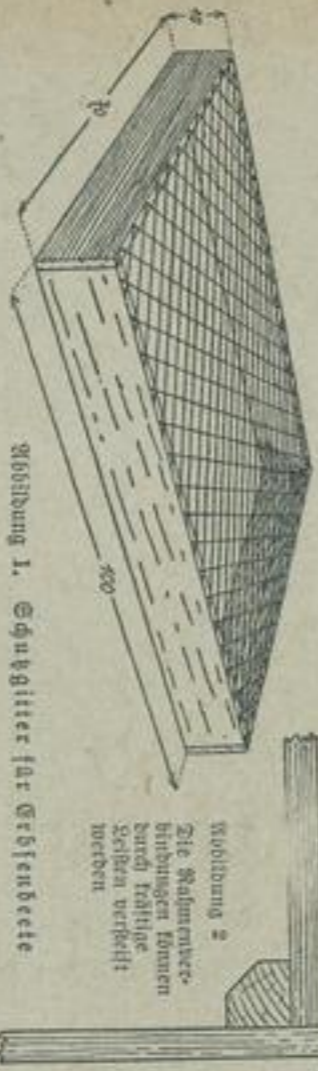


Abbildung 1. Erdbeererträge für Erbsenbeete

Abbildung 2. Die Schichten der Erdbeerbeete

Die Erbsenbeete sind ein wichtiger Bestandteil der Gartenerträge. Sie liefern eine reichliche Ernte von Erbsen, die sowohl für die menschliche Ernährung als auch für die Fütterung von Schweinen geeignet sind.

Die Erbsenbeete sollten in einem gut gedüngten Boden angelegt werden. Die Düngung sollte aus Stallmist oder aus Stallmist-Runfdünger bestehen. Die Beete sollten in Reihen angelegt werden, um eine einfache Pflege zu ermöglichen.

## Einige Eierpflanzen zu Offen

Die Eierpflanzen sind eine wichtige Gruppe von Pflanzen, die für die Fütterung von Schweinen geeignet sind. Sie enthalten viel Eiweiß und Energie, die für das Wachstum der Tiere notwendig sind.

## Zuerst Meeres aus Gold und Silber und Blumenkammer

Die Fütterung von Schweinen mit Meerespflanzen ist ein wichtiger Bestandteil der Schweinezucht. Meerespflanzen sind reich an Nährstoffen und liefern eine wertvolle Ergänzung zur Grundration.

## Gesundheitsfürsorge für die Züchter

Die Züchter von Schweinen sollten auf die Gesundheit ihrer Tiere besonders achtgeben. Regelmäßige Tierärztliche Untersuchungen sind notwendig, um Krankheiten frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

## Gut die Züchter

Die Züchter sollten bei der Auswahl der Tiere auf die Gesundheit und die Ertragfähigkeit achten. Eine sorgfältige Züchtungsarbeit ist notwendig, um eine gesunde und produktive Schweineherde zu erhalten.